



Die bewährte Alternative

KOMMUNAL-
WAHL
2019

**ÖKOLOGISCH.
SOZIAL.
GRÜN.**



Am 26. Mai Grün wählen!
www.grüne-liste-weingarten.de

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 26. Mai 2019 sind Sie gleich zu drei Wahlen aufgerufen. Der **Gemeinderat**, der **Kreistag** sowie das **Europaparlament** werden an diesem Tag wieder neu gewählt.



Für viele ist sicherlich die **Wahl des Gemeinderates** die wichtigste dieser Wahlen. Schließlich betreffen uns seine Entscheidungen am unmittelbarsten. Seit genau **35 Jahren** ist die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** nun im Gemeinderat vertreten. Unsere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben in dieser Zeit viel bewegt. In

unserer Bilanz auf Seite 15 können Sie sich ein Bild davon machen. Mit großem Engagement haben wir uns um alle Belange Weingartens gekümmert. Wichtig war uns immer das Wohl aller in Weingarten lebenden Menschen. Als **zentrale Themen**, die auch Weingarten mehr und mehr betreffen, kristallisieren sich der **Klima-, Landschafts- und Umweltschutz** sowie ein **nachhaltiges Leben** heraus. Gerade diese Themen wird die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** in den nächsten 5 Jahren verstärkt vertreten.

Damit wir unsere Arbeit in Weingarten auch in Zukunft erfolgreich fortsetzen können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Schenken Sie uns mit Ihren Stimmen Ihr Vertrauen.

Im **Kreistag** gibt es seit 1984 ununterbrochen eine/n Vertreter/in der **GRÜNEN LISTE WEINGARTEN** in der Fraktion von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**. Unsere derzeitige Kreisrätin, Christine Geiger, hat sich in den vergangenen 20 Jahren, zuletzt als Fraktionsvorsitzende, sehr stark für die Belange des Landkreises Karlsruhe und die Interessen unserer Gemeinde engagiert. Leider wird sie aus Altersgründen nicht mehr antreten. Die Chancen stehen aber gut, dass **Monika Lauber**, die 15 Jahre im Gemeinderat von Weingarten vertreten war, in ihre Fußstapfen tritt und die Weingartener Belange bei den **GRÜNEN** im Kreistag vertritt. Sie ist in der **Stutensee-Weingartener Liste an Nr. 1** gesetzt.

Leider zeigte in der Vergangenheit die Bevölkerung bei der Wahl zum **Europäischen Parlament** nur sehr wenig Interesse. Dabei werden in **Europa sehr wichtige und weitreichende Entscheidungen** getroffen, die sich für jeden von uns direkt auswirken

können. Häufig nehmen wir kaum wahr, dass Verordnungen der EU unmittelbar geltendes Recht für alle EU-Mitgliedsstaaten sind und von den nationalen Regierungen umgesetzt werden müssen. In manchen Bereichen übernimmt die **Europäische Union eine Vorreiterrolle**, gerade beim **Umwelt- und Klimaschutz**. So strebt sie z.B. niedrigere Grenzwerte für den CO₂-Ausstoß von Autos an. Hier fällt die Bundesregierung eher als Bremser auf, so dass Deutschland vom Vorreiter zum Entwicklungsland in Europa wurde. Die Wahl zum Europaparlament ist nicht weniger von Bedeutung als die Wahl zum Bundestag. Da sich in vielen EU-Staaten grüne Ideen leider nur schwer durchsetzen und populistische rechte Kräfte Anteile gewinnen, ist es umso wichtiger, dass viele Frauen und Männer von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** im Europäischen Parlament vertreten sind. Unterstützen Sie uns auch hierbei mit Ihrer Stimme.

Die Wahlen am 26. Mai sind in gewisser Weise etwas Besonderes. Dank der von den **GRÜNEN** geführten Landesregierung dürfen bei den Kommunalwahlen zum zweiten Mal in Baden-Württemberg **junge Menschen ab dem 16. Lebensjahr** ihre Stimmen abgeben. Deshalb wenden wir uns insbesondere an die **Erstwähler**, unbedingt von Ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Ein Blick in die Vergangenheit unseres Landes, aber auch in viele Länder in der Gegenwart, zeigt, dass das Wahlrecht keine Selbstverständlichkeit ist, sondern in langen Prozessen erst erkämpft wurde oder erkämpft werden muss. Im Rahmen der **Klimakrise** engagieren sich immer mehr junge Menschen. **Diese haben unsere volle Unterstützung**, denn es ist ihre Zukunft, die auf dem Spiel steht und die nicht leichtfertig für kurzfristige kommerzielle Gewinne geopfert werden darf.

Gehen Sie daher am 26. Mai auf jeden Fall zu den Wahlen!

Axel Hammen
1. Vorsitzender

GRÜNE LISTE WEINGARTEN



Klimaschutz: Weingarten auf dem Weg zur Klimaneutralität?!

„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“.

Dieser Slogan begleitet die **GRÜNEN** schon von Anfang an. Dass aktuell **weltweit unsere Kinder auf die Straße gehen und für das Klima streiken**, verwundert nicht und gibt **Hoffnung**. Denn es ist nicht mehr fünf vor zwölf, sondern bereits zwölf. Konsequenter **Klimaschutz** erhält unseren Planeten lebenswert. Dadurch verhindern wir eine gefährliche und unkontrollierbare Aufheizung der Erde mit dramatischen Folgen für Mensch und Natur. **Klimaschutz** sichert Wohlstand und Beschäftigung und **macht die Welt gerechter**, denn die Ärmsten leiden am meisten unter den Folgen der Klimakrise.

Im **Klimaschutzabkommen von Paris** im Dezember **2015** hat sich die Welt dazu verpflichtet, dass die **menschengemachte Temperaturerhöhung** gegenüber der vorindustriellen Zeit **auf 2°C, möglichst sogar 1,5°C**, begrenzt wird. Momentan beträgt die weltweite Temperaturerhöhung bereits 1°C. Die Prognose ist, dass ab 2030 die Arktis eisfrei sein soll und damit ein Kipp-Punkt erreicht werden soll, sodass durch positive Rückkopplungseffekte die Erwärmung beschleunigt und tauende Permafrostböden nach sich ziehen wird.

Im Rahmen des Klimaschutzabkommen von Paris hat sich auch **Deutschland** Ziele zur **Reduktion der CO₂-Emissionen** gesetzt. Im Jahr **2020** sollen die Emissionen um **40%** gegenüber dem Referenzjahr 1990 sinken. Dieses Ziel wird mit voraussichtlich **-32%** deutlich verfehlt werden. Vor allem der Verkehrssektor konnte bisher keine Einsparungen erzielen. Die Zielverfehlung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich Deutschland seit 2009 unter der CDU/CSU geführten Regierung vom Vorreiter im Klimaschutz zum Bremsler im Sinne der Industrien entwickelt hat, die stark an fossile Energien gebunden sind und dazu noch extrem subventioniert werden.

Wer glaubt, dass die Klimaerwärmung uns in **Deutschland** nicht betrifft oder erst in einer diffusen Zukunft,

sollte sich nur die Wetterstatistiken ansehen. Als Beispiel waren alle 12 Monate im Zeitraum April 2018 bis März 2019 **deutlich zu warm** (gegenüber der Referenzperiode 1961–1990), im Mittel **um ca. 2,75°C**.

Wie sich alle erinnern werden, war 2018 aber nicht nur zu warm, sondern vor allem **deutlich zu trocken**, was bereits zu massiven Problemen in der Landwirtschaft führte und es durch extrem niedrige Flusspegel zu Lieferproblemen kam.

Damit wir unseren Kindern eine möglichst lebenswerte Zukunft bieten können – was ja sicherlich alle Eltern wollen – ist es **Zeit, dass auf allen Ebenen gehandelt wird**: Global, in Europa, Deutschland, in den Kommunen und jede/r bei sich selbst!

Bei der Veranstaltung „**Weingarten auf dem Weg zur Klimaneutralität?!**“ wurden von der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe für den Landkreis Karlsruhe und Weingarten viele verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, was lokal unternommen werden kann: Nahwärmeversorgung, Abwärmennutzung, unterirdische Flächenwasserwärmespeicher, Geothermie, Photovoltaik. Leider fehlen in unserem Dorf dafür momentan die Kapazitäten und der politische Wille diese Aufgaben anzugehen.

Viele Maßnahmen, wie Baugebiete und Straßenbau, haben Auswirkungen über einige Jahrzehnte. Damit wir unseren Kindern eine gute Zukunft bieten können, setzt sich die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** dafür ein, dass Weingarten ein Klimaschutzkonzept entwickelt. Außerdem soll sich Weingarten auf dem Weg zur Klimaneutralität bei jeder Maßnahme überlegen, welche die klimaschonendste und nachhaltigste ist – und nicht die vordergründig günstigste!

Denn Klimaschutz ist zwar teuer, aber kein Klimaschutz wird um ein Vielfaches teurer sein!

Axel Hammen



Blühende Landschaften

Eigentlich ist es selbstverständlich. Wir haben eine Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen. Und dazu gehört, diese Erde unseren Kindern in einem lebenswerten Zustand zu hinterlassen.

4

GRÜNE LISTE WEINGARTEN

Ein aktuelles Problem ist der dramatische **Verlust an biologischer Vielfalt**. Der Bestand an Insekten ist in den letzten Jahrzehnten extrem gesunken. Dies hat auch Auswirkungen auf weitere **Tierarten, z.B. Vögel**, die nicht mehr genug Nahrung finden und auch auf den **Menschen**. Denn ohne eine intakte Natur ist unsere Ernährung nicht mehr gesichert. Nebenbei ist eine **blühende, strukturierte Landschaft** auch für unser Wohlbefinden notwendig.

Auch wenn wir auf lokaler Ebene nicht alle Probleme lösen können, sind auch Verbesserungen auf unserer Gemarkung nötig und wichtig. In den letzten Jahren hat die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** dazu die Bevölkerung unter anderem mit mehreren Infoständen und einer sehr gut besuchten Vortragsveranstaltung informiert und mehrere **Anträge im Gemeinderat** gestellt. Unter dem Stichwort „**Ökologisches Grünflächenmanagement**“ haben wir gefordert, öffentliche Bereiche mit Blühflächen aufzuwerten. Im Rahmen der von uns beantragten Teilnahme am **Förderprogramm „Natur nah dran“** wurden hierfür mehrere Grundstücke von der Gemeinde ausgewählt.

Entscheidend mitverantwortlich für den dramatischen Verlust an biologischer Vielfalt in der Agrarlandschaft sind laut Umweltbundesamt auch **glyphosathaltige Herbizide**.

Rückstände sind bei Menschen und Tieren sowie in Böden, Gewässern und zahlreichen Lebensmitteln nachweisbar. Hierzu haben wir den **Antrag** gestellt, dass auf allen Flächen unter Bewirtschaftung der Gemeinde Weingarten oder verpachtete Flächen im Eigentum der **Gemeinde Weingarten auf den Einsatz von glyphosathaltigen Herbiziden verpflichtend verzichtet** wird.

Ebenso wichtig ist es, auf der Gemarkung Weingarten Lebensräume zu erhalten und zu vernetzen. In diesem Jahr soll eine neues **Biotop-Vernetzungskonzept** durch ein Planungsbüro erstellt werden. Hier ist es unseres Erachtens wichtig, bestehende Lebensräume besser untereinander zu vernetzen. Insbesondere durch die Anlage von pflegeleichten Wildobsthecken könnte die biologische Vielfalt in der Fläche gesteigert werden.

Wir werden uns weiter für eine Erhaltung unserer Natur einsetzen und hoffen, dass auch im privaten Bereich auf den Einsatz von Herbiziden und weiteren chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln verzichtet und **Blühflächen** sowie **Wildobsthecken** angelegt werden.

Sonja Güntner

Unser Leben im Wegwerfmodus?!

Dies war auch das Thema unserer überaus gut besuchten Infoveranstaltung im Turmzimmer. Speziell ging es an diesem Abend um **Recycling** und Möglichkeiten der Verminderung des Kunststoffverbrauchs. Ca. 37 Millionen Tonnen Plastikmüll gelangen jährlich in die Umwelt.

Lediglich neun Prozent des Kunststoffmülls sind recyclebar!

Leider sind die Initiativen der Bundesregierung zum Thema **Müllreduktion** wenig ambitioniert. Die Verpackungsverordnungen sind zu lasch. Die Politik muss gegen den Gebrauch von Einwegplastik Gesetze auf den Weg bringen. Es muss ein Umdenken der Bevölkerung einsetzen, um von der Wegwerfgesellschaft wegzukommen, z.B. durch eine Verringerung von Plastikverpackungen, die für einen einmaligen kurzfristigen Gebrauch produziert werden. Zu bevorzugen sind Verpackungen, die zur häufigeren Verwendung geeignet sind. Dies bedeutet Müllvermeidung und damit einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Leider sind die Alternativen zu Plastik häufig limitiert und haben meistens ebenfalls Folgen, wie eine negative **CO₂-Bilanz** oder einen erhöhten Energieverbrauch. Bei allen Maßnahmen sollte man also keine einseitige Sichtweise einnehmen, sondern das Große und Ganze im Auge behalten und die **Ökobilanz** berücksichtigen.

Jede/R kann etwas zur Reduzierung des Kunststoffverbrauchs tun und es ist gar nicht schwer! Zum Beispiel durch selbstgemachte plastikfreie Zahnhygiene-, Wasch- oder Spülmittel. Durch den Kauf lokaler Produkte auf lokalen Märkten. Oder durch die Teilnahme an einer solidarischen Landwirtschaft.

Zur Verringerung des Mülls unserer Umwelt zuliebe unterstützt die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** Kampagnen zur **Sammlung von Müll**. Wenn viele sich beteiligen und regelmäßig den Müll, z.B. auf ihrem Spaziergang, einsammeln, ist das gar nicht so viel Arbeit und alle Weingartener freuen sich, dass sie nicht dauernd über die Abfälle der Wegwerfgesellschaft stolpern.

Frank Poller und Axel Hammen

Flächenverbrauch und Nachhaltigkeit

Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und die **Verringerung des Flächenverbrauchs** sind wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung. Aus diesem Grund sprechen wir uns auch weiterhin für die maßvolle Nachverdichtung im Ortskern aus. Die ökologisch hochwertigen **Grünflächen des Innenbereichs** sollen dabei **erhalten** bleiben, was maßgeblich die Wohnqualität in diesem Gebiet ausmacht.

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs lässt sich gut in eine **Nachhaltigkeitsstrategie** integrieren. Eine solche Strategie sollte sich an den „**17 globalen Nachhaltigkeitszielen**“ orientieren, die bereits 2015 von der UN-Generalversammlung mit der „**Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**“ zum Schutz des Planeten Erde verabschiedet wurden. Baden-Württemberg hat diese Ziele eins zu eins in seine Nachhaltigkeitsstrategie übernommen.

Momentan werden diese **17 Nachhaltigkeitsziele** (z.B. Armut und Hunger bekämpfen, hochwertige inklusive Bildung fördern, Geschlechtergleichstellung, Förderung nachhaltiger Energiegewinnung, Konsum, Produktion und Ressourcen, Entwicklungen zum Schutz, des Klimas, der Natur und der biologischen Vielfalt) von Personen und Vereinen, die in diesem Themenbereich tätig sind, auf den **kommunalen Maßstab von Weingarten übertragen und lokale Ziele** definiert.

Die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** wird sich dafür einsetzen, dass diese Nachhaltigkeitsziele in der Gemeinde verankert und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele ergriffen werden.

Axel Hammen



Baumaßnahme Jöhlinger Straße Eine Jahrhundertbaustelle

Das sind wahrscheinlich die Schlagworte, die einem im Zusammenhang mit der Jöhlinger Straße in den Sinn kommen. Dabei ist die Jöhlinger Straße viel mehr: Das lebendige, historisch gewachsene Oberdorf mit vielen alten Häusern, richtigen Gärten, wo Alt und Jung neben- und miteinander leben, zwei Seniorenheimen, auch Einzelhandel, wie die Bäckerei und Blumenläden, sowie Gewerbe und Schulweg für viele unserer Kinder.

Angedacht war bei der Anfangsplanung zunächst: „**Tempo 30** ja, aber nur, wenn die Straße frei von parkenden Autos ist.“ Was gleichbedeutend wäre mit: Wir locken noch mehr **Durchfahrtsverkehr** an, der dann, da keine parkenden Autos mehr im Weg sind, ungehindert fahren kann.

Natürlich ist es wünschenswert, dass wir weniger Autos haben. Aber keine **Parkplätze** in der Jöhlinger Straße könnten den Parkdruck in den angrenzenden Straßen zu Lasten der dortigen Anwohner erhöhen. Parken auf dem Schäfergelände wird zur Entschärfung der Parkplatzsituation beitragen. Ob **Parkplatz** oder **Parkscheune** ist noch nicht entschieden. Genauso wie die Frage der Parkplatzbewirtschaftung. Nicht zuletzt als Tempobremse und um möglichst wenig zusätzlichen Verkehr anzulocken, ist es erstrebenswert, einige Parkplätze in der Straße zu belassen. Ca. **8.700 Autos** pro Tag reichen.

Um die **Pfosten** auf der Südseite wurde jahrelang gekämpft. Für die **Sicherheit der Mitbürgerinnen und Mitbürger**, damit der Anwohner beim Verlassen des Hauses nicht fürchten muss, überfahren zu werden. Denn es ist leider Tatsache, dass der Verkehr in der engen Jöhlinger Straße gerne über den Fußweg ausgewichen ist.

Zusammen mit der Bürgerinitiative Jöhlinger Straße wurden schon frühzeitig Kompromisse angestrebt und auch gefunden. Vor allem bezüglich der Parkplatzsituation auf der Straße.

Von aktuell 25 **Parkplätzen** im Bauabschnitt 2 ausgehend, waren null Parkplätze definitiv zu wenig. Es wurde nach Lösungen gesucht, sowohl eine gewisse Anzahl an Parkplätzen zu ermöglichen bzw. zu erhalten, als auch dem durchfahrenden Verkehr genügend Platz zum Halten zu bieten, auch dem landwirtschaftlichen Verkehr.

Aktuell sehen die Pläne acht Parkstände vor. Man wird sehen, ob in der Realität doch noch mehr Parkplätze möglich oder erforderlich sein werden.

Natürlich wird die neue Jöhlinger Straße am Ende schön aussehen. Hässlicher als jetzt ist ja auch fast nicht möglich. Aber seien wir doch mal ehrlich: Schönheit ist nicht alles. **Sicherheit und Gesundheit der Anwohner**, wie übrigens in allen Ortsteilen, müssen immer im Vordergrund stehen.

Tempo 30, Geschwindigkeitskontroll-Anlagen, 1,5m Gehwegbreite auf der Südseite, eine **Fußgängersignalanlage** auf Höhe des Katzenbergwegs und eine weitere auf Höhe des Schäfergeländes sind auf jeden Fall Schritte in die richtige Richtung.

Und es bleibt dabei: Eine nachhaltige Lösung für Weingarten und den Durchgangsverkehr kann nur überörtlich gefunden werden.

Sonja Döbbelin

Die Zukunft unserer Schule

Blenden wir zunächst zurück: Im Jahr 2008 hatte die Turmbergschule Weingarten ca. 500 Schülerinnen und Schüler. Die Prognose für die folgenden Jahre lautete: Geburtenrückgang, folglich weniger Kinder im Kindergarten und in den Kitas, folglich weniger Schulkinder. Im Vertrauen auf diese Prognose entschied der damalige Gemeinderat, die bisher als Klassenzimmer genutzten Räume im sogenannten E-Bau umzubauen und als Mensa sowohl für den Hort als auch für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe der Turmbergschule zur Verfügung zu stellen.

Diese **Prognose** entpuppte sich eigentlich sehr rasch als **verfehlt**. Unter anderem durch die Ausweisung neuer Baugebiete **stieg die Bevölkerungszahl Weingartens** sehr stark an. Erfreulicherweise fanden viele junge Familien den Weg in unser schönes Dorf. Die bisherige Infrastruktur der Kitas, Kindergärten, Horte und Schulen reicht nicht aus, um diesem Wachstum gerecht zu werden.

Neben den **zusätzlichen Plätzen im Kleinkind- und Kindergartenbereich** werden auch für die **Turmbergschule** neue Räumlichkeiten benötigt. Im Jahr **2019** besuchen ca. **650** Schülerinnen und Schüler die Schule, der überwiegende Teil – ca. **400** Schülerinnen und Schüler – werden im **Primarbereich**, also der Grundschule unterrichtet. Entgegen den Erwartungen im Jahr 2008 ist im Primarbereich eine stabile Vierzügigkeit erreicht, die Geburtenzahlen für die Jahre 2013 bis 2018 liegen ebenfalls so, dass man von jeweils vier Klassen in den jeweiligen Jahrgängen ausgehen kann. Der bisherige Grundschulbau – der Altbau – reicht mit seinen 14 Klassenzimmern hierfür nicht mehr aus. Dementsprechend wurden in den vergangenen Jahren **Container** aufgestellt, die als Provisorium für Klassenräume dienen sollen. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass die Räume auch von inklusiv beschulten Kindern genutzt werden können. Bisher sind nur wenige Räume ebenerdig zugänglich.

Auch die **250** Schülerinnen und Schüler der **Sekundarstufe der Gemeinschaftsschule** müssen in adäquaten Räumen untergebracht werden. Hier gilt es, neben den benötigten Klassen- und Fachräumen auch ein Augenmerk auf Räume zu legen, die im Zuge der Ganztagesbeschulung genutzt werden können, wie z.B. Räume zur Freizeitnutzung und andere Aufenthaltsräume.

All diese Fakten sind der Verwaltung und dem Gemeinderat seit langem bekannt. Man ging lange Zeit davon aus, dass man durch die bevorstehende Umgestaltung des Geländes der evangelischen Kirche eine Situation erreichen könnte, die sowohl den Interessen der Gemeinde als auch den Interessen der Kirche dienen könnte. Angedacht war die Umgestaltung bzw. der Abriss und Neubau des evange-

lischen Gemeindezentrums, welches an das Schulgelände angrenzt. Jedoch scheint eine Lösung in weite Ferne gerückt zu sein. Jedenfalls gibt es keine klare Aussage hinsichtlich der Verwirklichung dieser Pläne seitens der Kirche.

Ein **Schulhausumbau** – in welcher Form auch immer – muss aber **so schnell als möglich** kommen. Alles weitere Warten ohne Planung ist verlorene Zeit. Die Container waren nur als Provisorium gedacht und dementsprechend muss eine Neugestaltung erfolgen, die diese Klassenzimmer überflüssig macht.

Nach Ansicht der GRÜNEN LISTE ist der jetzige Schulstandort ideal. Wir erteilen der ins Spiel gebrachten Verlegung der Schule auf den Festplatz eine klare Absage. Die Schule gehört zum Ort und damit auch in die Ortsmitte. Die Lage im Ortskern ist gerade ideal und fast schon ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Gemeinden. Kurze Wege zur Kirche, zum Rathaus, zur Gemeindebibliothek, zum Museum des Bürger- und Heimatvereins sowie zu nahegelegenen Zielen, wie dem Vogelpark oder dem Warturm, tragen in hohem Maße zur guten Integration der Schule ins Ortsleben bei.

Die jetzige Situation bietet auch eine große Chance, die **Turmbergschule für die Zukunft zu wappnen**. Die Turmbergschule hat mit der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule den Schritt getan, neue pädagogische und methodische Konzepte umzusetzen. Die Unterrichtswelt hat sich stark verändert. Diesen Herausforderungen muss man sich stellen und neue Wege gehen. Hierzu gehören auch eine veränderte Lernlandschaft und veränderte Raumstrukturen.

Die **GRÜNE LISTE** unterstützt ausdrücklich die Gemeinschaftsschule. Ein Um- bzw. Neubau auf dem angestammten Gelände hat für uns eine hohe Priorität. Das Provisorium Container sollte möglichst schnell ersetzt werden.

Wir möchten in Zusammenarbeit mit der Schule, der Verwaltung und dem Gemeinderat die Turmbergschule gut für die zukünftigen Aufgaben aufstellen.

Jürgen Holderer

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN GRÜNE LISTE WEINGARTEN



Sonja Güntner

44 Jahre · Diplom-Agraringenieurin ·
verheiratet

Gemeinderätin seit September 2017,
Vorstandsmitglied des Bürger- und
Heimatvereins Weingarten e.V., Mitglied
bei der AGNUS-Jugend Weingarten e.V.,
Flurkultur - Initiative für eine nachhaltige
Entwicklung e.V. und Gutes Gemüse -
Initiative für eine solidarische Landwirt-
schaft e.V.

„In Weingarten lässt es sich sehr gut woh-
nen und leben. Gutes Wohnen benötigt
eine funktionierende Infrastruktur. Gutes
Leben benötigt Kultur, Vereine, eine intak-
te Natur und Zukunftsperspektiven für die
kommende Generation. Insbesondere im
Bereich Kindergärten und Schule muss
erheblich investiert werden.“



Karlernst Hamsen

61 Jahre · staatl. gepr. Betriebswirt ·
verheiratet · 3 Kinder

Sprecher der Weingartener Vereine,
1. Vorsitzender der Weingartener
Theaterkiste, Mitglied bei der AGNUS-
Jugend, Akkordeonspielring, Bürger-
helfen Bürgern, Bürger- und Heimat-
verein, Fußballvereinigung, Kolping-
familie, Liederkrans, Musikverein und
Schützenverein

„Zusammenleben von Jung und Alt sowie
Vereinszusammenarbeit weiter fördern.
Weingarten stärken in Nachhaltigkeit und
Klimaneutralität.“



Sonja Döbbelin

45 Jahre · Hausfrau · verheiratet ·
3 Kinder

Aktives Mitglied im Familienzentrum
Allerdings, aktiv in der Interessen-
gemeinschaft Jöhlinger Straße,
Villa Kunterbunt Pflegefamilie

Warum ich kandidiere?

„Mir ist ehrenamtliches Engagement
unglaublich wichtig. In der heutigen Zeit
ist es vielleicht wichtiger denn je. Ich
möchte mich mit Herz und Verstand für
die Zukunft von Weingarten einsetzen.
Und das mit einer Fraktion, die in meinen
Augen Zukunft hat.“

8

GRÜNE LISTE WEINGARTEN



Andreas Götz

59 Jahre · Schlossermeister ·
Produktionsleiter · verheiratet ·
2 Kinder

Mitglied im Akkordeon-Spielring
Weingarten

„Für den Schutz des natürlichen Öko-
systems und ein umweltfreundliches
Verkehrskonzept möchte ich mich in
der Gemeinde Weingarten einsetzen.“



Petra Frankrone

58 Jahre · Einzelhandelskauffrau ·
verheiratet · 2 Kinder

Aktiv bei der Weingartener Theaterkiste
und im Frohsinn

„Ein weltoffenes Weingarten mit guten
Bildungs-, Einkaufs-, und Kontaktmöglich-
keiten bei betont fußgänger- und rad-
fahrerfreundlichem Verkehrsnetz liegt
mir am Herzen.“



Frank Poller

66 Jahre · Farblithograph ·
verheiratet · 1 Sohn

2. Vorsitzender der GRÜNEN LISTE
WEINGARTEN

„In Weingarten leben bedeutet für mich,
sich in jeder Lebenslage versorgt- und
wohlzufühlen. Dazu gehört eine intakte
Natur und ein umweltbewusstes Mitein-
ander.“

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN GRÜNE LISTE WEINGARTEN



Beate Dresch-Peterle

67 Jahre · Sozialarbeiterin ·
verheiratet · 2 Kinder und Enkel

Seit 1979 Mitglied bei der Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet (BUZO), Mitglied bei den Naturfreunden Weingarten. Seit 2010 Gartenbesitzerin im Gromen.

„Seit wir einen eigenen Garten haben wird mir die Schönheit und Verlässlichkeit der Natur aufs Neue bewusst – aber auch ihre Verletzlichkeit, wenn etwa der Regen auf lange Zeit ausbleibt. Meine Anliegen sind der Naturschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt. Dafür lässt sich auch auf lokaler Ebene viel tun.“



Horst Warga

49 Jahre · Leiter von Logistik
und Versand · verheiratet ·
2 erwachsene Kinder

„Klimaschutz in Weingarten!?
Wir brauchen unsere Natur und müssen aktiv für Nachhaltigkeit sorgen. Jede Altersschicht, Jung und Alt, sollen sich hier wohlfühlen, deshalb ist es an der Zeit, dass wir etwas dafür tun.“



Margit Liehmann

57 Jahre · Physiktechnikerin ·
verheiratet · 1 erwachsener Sohn

Aktiv beim Laufftreff TSV Weingarten, im Vorstand von Silent Flight Weingarten

„Wichtige Themen für mich sind: Abwechslungsreiche Ernährung mit überwiegend regionalen Produkten aus nachhaltiger Landwirtschaft. Individuelle Mobilität verbessern im Hinblick auf Ressourceneinsparung und Umweltbelastung.“



Axel Hammen

50 Jahre · Dipl.-Geoökologe ·
verheiratet · 2 Kinder

1. Vorsitzender der GRÜNEN LISTE WEINGARTEN, im Vorstand der AGNUS-Jugend Weingarten e.V., Mitglied u.a. in Flurkultur Bundesverband Baden, Altlastenforum Baden-Württemberg, BUND, Plant-for-the-Planet, Melifera-Netzwerk blühende Landschaften, Lebenshilfe

„Für unsere Kinder setze ich mich persönlich in verschiedenen Vereinen und als 1. Vorsitzender der GRÜNEN LISTE WEINGARTEN mit aller Kraft für mehr Klima-, Landschaft- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit ein.“



Margit Seigfried

62 Jahre · Diplom-Soziologin ·
Geschäftsführung und Vorstand
der Kirchlichen Sozialstation
Stutensee-Weingarten e.V. · 1 Kind

„Sehr wichtig ist mir eine gute Infrastruktur innerhalb der Wohngemeinde – gerade auch für Menschen mit Einschränkungen. Dazu gehören soziale Kontakte, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Nahverkehr, unterschiedliche Wohnformen und vor allem neue Ideen und Phantasie.“



Dieter Riekert-Mebus

64 Jahre · Bauingenieur · verheiratet ·
2 erwachsene Kinder

Aktiv beim Amphibienschutz, Mitglied beim Bürger- und Heimatverein, Liederkranz „Men in Mood“, geschäftsführender Vorstand des Athletiksportvereins 04 Grötzingen

„Ich lege Wert auf eine behutsame Sanierung des Ortskerns, wobei Alt und Neu miteinander harmonisieren müssen.“

KOMMUNAL-
WAHL
2019

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN GRÜNE LISTE WEINGARTEN



Kirsten Asmus

**61 Jahre · Betreuungsfachkraft ·
4 erwachsene Kinder**

Mitarbeit beim Bürger und Heimatverein, Bürgergenossenschaft und Gutes Gemüse
„Die Vernetzung vom Allerdings-Familienzentrum, Bürger helfen Bürgern und dem Ortsseniorenrat mit dem Standort in der Ortsmitte ist ein wichtiger Schritt für die Gestaltung unserer Gemeinde in die Zukunft.“



Dr. Jürgen Peterle

**68 Jahre · Ingenieur (Geodäsie/
Geoinformatik) · verheiratet · 2
Kinder und Enkel**

Mitglied bei den Naturfreunden, seit 2015 im Freundeskreis Asyl tätig, hauptsächlich für Nachhilfe in Mathematik
„Meine Themen sind behutsame Flächennutzung und nachhaltige Wohnungspolitik, klimaverträgliche Verkehrskonzepte und menschenfreundliches Zusammenleben.“



Frank Wagner

**40 Jahre · Geoinformatiker ·
verheiratet · 3 Kinder**

Vereinszugehörigkeiten: Band Charisma, Weingartener Theaterkiste

„Ich beschäftige mich beruflich mit dem Umweltschutz und privat mit verkehrspolitischen Themen, etwa der Förderung des Radverkehrs.“

10

GRÜNE LISTE WEINGARTEN



Maik Hamsen

**37 Jahre · Diplom-Ingenieur (Geodäsie/
Geoinformatik) · verheiratet**

Mitglied bei der Weingartener Theaterkiste, AGNUS-Jugend Weingarten, Deutscher Alpenverein - Sektion Karlsruhe, Schwimmsportabteilung Stutensee

„Eine gesunde Gewerbestruktur unter Erhalt der natürlichen Weingartener Lebensgrundlagen und ein verantwortungsvoller, nachhaltiger Umgang mit den Haushaltsmitteln liegen mir am Herzen.“



Andreas Reuter

**58 Jahre · Technischer Koordinator
Onlinedienste · Projektentwicklung
in sozialen Belangen in Baden-
Württemberg · verheiratet ·
3 Kinder**

Ich bin aktiv beim PC-Kurs für Senioren, betreibe den Büchertausch im Füllhorn und helfe im Repair-Café, Stichwort PC und Drucker

„Mein Slogan:
Verantwortung für die Gemeinschaft.“



Bianca Posselt

**33 Jahre · Chemielaborantin im
Großforschungszentrum am KIT**

Mitglied beim Reitverein Durlach

„Ein achtsamer Umgang mit der Natur und unseren Mitlebewesen dieser Erde sind mir sehr wichtig. Ich freue mich, aktiv an den Verbesserungen des Umweltschutzes und der Gestaltung eines nachhaltigen Lebens in unserer Gemeinde mitzuwirken.“



Für den Kreistag bewerben sich im Wahlkreis 5 (Stutensee-Weingarten) ...

... aus Weingarten – und bitten um Ihre Stimme:



Monika Lauber

56 Jahre • Krankenschwester • verheiratet • 2 erwachsene Söhne • 15 Jahre Gemeinderätin in Weingarten (bis 2017)

Mitglied im Bürger- und Heimatverein, Musikverein, Ringverein, Anglerverein, FV Weingarten, **BÜNDNIS 90/GRÜNE**, Mitarbeit beim Freundeskreis Asyl

PLATZ 1

„Ökologische, sozial gerechte und bürgerfreundliche Politik liegen mir am Herzen. Im Kreistag würde ich mich gerne im Krankenhausausschuss engagieren. Wir müssen uns stark machen für Investitionen in die Landkreiskliniken und gute Rahmenbedingungen schaffen für Pflege und ärztliche Versorgung. In der Fläche müssen weiterhin wohnortnahe Angebote im ambulanten Bereich, Unterstützung bei Pflege und der Seniorenbetreuung ausgebaut werden.“



Axel Hammen

50 Jahre • Dipl.-Geoökologe im Bereich Altlastensanierung und Flächenrecycling • verheiratet • 2 Kinder

PLATZ 3

... aus Stutensee – und bitten um Ihre Stimme:



PLATZ 2

Kathrin Weisser

48 Jahre
Wirtschaftsinformatikerin



PLATZ 4

Olaf Matthei-Socha

44 Jahre
Freiberuflicher Sprachdienstleister



PLATZ 5

Gisa Behrenbeck

56 Jahre
Realschullehrerin



PLATZ 6

Ludwig Streib

60 Jahre
Pfarrer



Hinweise zum Wahlsystem

Sie haben 6 Stimmen und können pro Kandidatin oder Kandidat bis zu drei Stimmen vergeben. Sie können auch den Stimmzettel der **GRÜNEN** unverändert abgeben.

Jung und Alt

Unser Jugendzentrum leistet in Betreuung und Weiterentwicklung unserer Jugend vorbildliche Arbeit und hat die Unterstützung durch die Gemeinde voll und ganz verdient. Es ist inzwischen sehr gut ins Gemeindeleben integriert.

Die sehr positiven Entwicklungen des **Jugendzentrums** und der **Schulsozialarbeit** zeigen aber auch deutlich, dass neben dem nötigen Geld, das große Engagement und ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen der Jugendzentrums-**Mitarbeiter** die wesentlichen Faktoren sind, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Investitionen in die Betreuung und Bildung unserer **Kinder** sind unverzichtbar für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Aber nicht nur für die Entwicklung unserer Jugend haben wir Sorge zu tragen. Eine immer deutlicher werdende Herausforderung für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger in naher Zukunft ist die Organisation und Finanzierung des Zusammenlebens von **Jung und Alt** in der Gemeinde.

Wir haben uns verstärkt um die Belange und Bedürfnisse unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger und deren Einbindung ins aktive Gemeindeleben zu kümmern. An vielen Angeboten für unsere **Senioren** ist unschwer zu erkennen, dass in Weingarten schon einiges getan wird. Es wird auch weiterhin notwendig sein, bereits beschrittene neue Wege weiterzugehen und zu unterstützen.

Dabei stehen die Förderung **seniorengerechter Wohnformen** und die Förderung einer noch stärkeren **Bürgerbeteiligung** bei der Bewältigung der anstehenden sozialen Herausforderungen ganz besonders im Vordergrund.

Seniorengerechte Betreuungseinrichtungen im Ortskern sind schon immer der Wunsch aller. Verschiedene kleinere Einrichtungen gibt es in Weingarten auch schon. Das Projekt „**mittendrin leben**“, mit dem das alte **Schwaab-Gelände** sinnvoll umgenutzt wird, wird nun, im Vergleich zur Planungsphase, in absehbarer Zeit fertiggestellt sein. Dieses Konzept wird vielen Wünschen gerecht und die weitere Entwicklung guten Zusammenlebens festigen.

Positiv ist sicherlich, dass „die Alten“ immer gesünder und rüstiger in den „Unruhestand“ wechseln und deshalb auch nach Rentenantritt noch einiges bewegen können und bewegen werden.

Den Wissens- und Erfahrungs-Schatz unserer Senioren intensiv zu nutzen, muss uns einiges an Einsatz und auch finanzieller Unterstützung wert sein.

Karlernst Hamsen





Flucht und Migration

Über **60 Millionen Menschen** sind weltweit auf der **Flucht**, weil in den Heimatländern Krieg herrscht, Konflikte brodeln oder die wirtschaftliche Entwicklung dem Einzelnen keine andere Chance lässt. Etwa 80% der Menschen suchen Schutz in anderen Teilen ihres Landes (intern Vertriebene) oder in der Heimatregion, also den Nachbarländern des Herkunftslandes.

Ernteverluste, Wassermangel, Hitze und Überschwemmungen werden besonders in den südlichen Ländern die Lebensverhältnisse deutlich erschweren. Und auch für die nördlichen Industriestaaten wird die **klimabedingte Migration und Flucht aus dem globalen Süden** in den nächsten Jahren wachsende Herausforderungen und Probleme nach sich ziehen.

Bei der **Bekämpfung von Fluchtursachen** gilt es, unseren Lebensstil zu überdenken. Eine Entwicklungszusammenarbeit muss so gestaltet werden, dass sie Armut bekämpft und Menschenrechte gestärkt werden. Die Abhängigkeit dieser Länder von Konzernen, die klimaschädigend und ressourcenausbeutend vor Ort agieren, aber auch Waffenexporte unserer reichen Industrienationen, befeuern die Migration.

Längst ist Deutschland ein Einwanderungsland geworden und ein Einwanderungsland braucht ein **Einwanderungsgesetz**. Und zwar eines, das sich an der Realität orientiert.

Nicht jeder wird in Deutschland bleiben können. Schnelle und faire Asylverfahren, Hilfe bei freiwilliger Rückkehr, faire Verteilung der Geflüchteten in der EU, menschenwürdige Behandlung, Unterstützung demokratischer Nachbarstaaten von Kriegs- und Krisengebieten und vor allem **keine Rüstungslieferung** - all das liegt in der Hand von Europa.

Die Menschen, die aber bei uns bleiben wollen, brauchen eine **nachhaltige Integrationspolitik**. Bildung, soziale Teilhabe und eine Zukunftsperspektive in Deutschland sind notwendig. Es bedarf dem Engagement vieler

Einzelner. Vereine, Schule, Kindergärten, Verwaltung und Beratungsstellen leisten hier wichtige Integrationsarbeit. Nicht zu vergessen das Engagement der Geflüchteten selbst - ohne diese Motivation schafft es in Deutschland niemand.

Der **Freundeskreis Asyl**, bei dem einige Weingartener **GRÜNE** führend mitwirken, hat sich die Betreuung und Integration der in Weingarten untergebrachten Geflüchteten zum Ziel gesetzt. Jeder kann sich einbringen, mit dem Maß an Zeit, mit den Möglichkeiten und Ideen, die er oder sie hat. Die Motivation der Engagierten aller Altersgruppen reicht von christlicher Überzeugung, Mitmenschlichkeit bis zur Dankbarkeit für das gute Leben in Deutschland, die damit der Gesellschaft etwas zurückgeben möchten.

Ging es am Anfang um Austausch und Kennenlernen, der Bewältigung von Alltagsabläufen, Spiel- und Bastelangeboten, Ausflügen für Kinder, Versorgung mit Kleidung und Fahrrädern, liegt jetzt der Hauptaugenmerk von Ehrenamt und Verwaltung auf der Unterstützung von Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung. Das Land Baden-Württemberg hat deshalb auch mit den kommunalen Spitzenverbänden den **Pakt für Integration** beschlossen, um die Gemeinde und Städte finanziell auskömmlich zu unterstützen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Freundeskreises Asyl stehen jetzt mehr und professioneller Deutschunterricht, Computer- und Mathematikurse, Nachhilfeunterricht für Kinder. Es geht um Spracherwerb auf höherem Niveau, für **Ausbildung und Beruf** sowie um die Abschlüsse/Prüfungen von Deutschkursen. Weiter geht es um berufliche Eignung, Ausbildungs- und Praktikumsplätze oder Jobangebote und Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Die **GRÜNE LISTE WEINGARTEN** wird die Arbeit des Freundeskreises Asyl nach Kräften fördern und die Integration von Flüchtlingen und Asylanten unterstützen.

Monika Lauber



Jugendbeteiligung

eine gesamtgesellschaftliche Zukunftsaufgabe

Im Zuge der Änderung der Landesverfassung Baden-Württembergs ist **Kinder- und Jugendbeteiligung** als klares Ziel definiert worden. Dieses findet sich im § 41a der Gemeindeordnung. Zitat: „Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln.“ In der Begründung der vier Landtagsfraktionen heißt es, Kinder und Jugendliche sollen, Zitat: „alters- und entwicklungsgemäß in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, angemessen beteiligt werden, so wie dies auch in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention vorgesehen ist. Der Staat berücksichtigt dies bei allen Entscheidungen, die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche haben.“ Auch im § 8 I VIII Sozialgesetzbuch (SGB) ist Jugendbeteiligung ausdrücklich vorgesehen.

Bei Jugendbeteiligung geht es nicht nur darum, jungen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sondern Jugendbeteiligung wird als erfolgversprechendster Weg betrachtet, um engagierte, demokratiefähige und dem Gemeinwohl verpflichtete Bürgerinnen und Bürger zu bekommen. Denn Jugendbeteiligung ist **gelebtes politisches Beteiligen und Handeln**, ist **gelebte Demokratie** anhand konkreter kommunalspezifischer Gegebenheiten und Entwicklungen. Jugendliche sollen möglichst früh an vielen Orten ihres persönlichen Lebensumfelds positive Partizipationserfahrungen machen. Sie sollen mit der Übernahme von Verantwortung experimentieren, indem sie die Angebote in der Gemeinde erkunden, Defizite und Problemstellungen identifizieren und dokumentieren und Verbesserungsvorschläge machen.

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Jugendliche durchaus erkennen, was Gemeindepolitik leisten kann und sich meist mit recht praxisnahen und pragmatischen Vorschlägen einbringen. So üben sie demokratisches Lernen ein, indem sie sich mit anderen auseinanderset-

zen, diskutieren, sich auf Inhalte und Vorgehensweisen einigen und Entscheidungen treffen.

Durch das Aufzeigen von **Beteiligungsmöglichkeiten** kann Interesse an politischen Entscheidungsprozessen geweckt und Politikverdrossenheit entgegengewirkt werden. Mit einer gelungenen Beteiligungskultur wird die Gemeinde für alle Generationen attraktiv und lebendig, werden Identifikation und Verantwortungsbewusstsein gefördert. Kinder und Jugendliche an kommunalen Entscheidungen teilhaben zu lassen, ist ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Gemeinwesens, zum Demokratielernen und zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Beteiligungsformen wie Jugendhearings, Jugendkonferenzen oder Jugendforen am erfolgreichsten umzusetzen sind. Auch bei projektbezogenen Beteiligungsformen sind Jugendliche engagiert.

Voraussetzung für einen gelingenden **Beteiligungsprozess** ist die Bereitschaft des Gemeinderats, Jugendbeteiligung umzusetzen. Die Erfahrungen zeigen, dass Jugendbeteiligung Anleitung und Betreuung benötigt. Das bedeutet, dass die Gemeinde geeignete personelle und finanzielle Ressourcen einbringen muss. Es braucht einzelne Akteure wie Schule, Kommune, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, die gut zusammenarbeiten, aber auch stabile Netzwerke, gut qualifizierte und engagierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie eine Kultur des Gehörtwerdens. Um den Einstieg in den Jugendbeteiligungsprozess zu erleichtern, können bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg Fördermittel beantragt werden.

Um das Thema Jugendbeteiligung in Weingarten voranzubringen, hat die GRÜNE LISTE WEINGARTEN vor kurzem einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht.

Claudia Kühn-Fluhrer

Anträge und Anregungen der GRÜNEN LISTE Weingarten im Gemeinderat

... und was daraus geworden ist

Beschränkung der Planungen der Schulbaumaßnahmen auf den jetzigen Schulstandort.

i Gerade gestellt.

Durchführung eines Parcours zum Lebensretter zusammen mit der SPD.

i Parcours zum Lebensretter wurde vom Roten Kreuz im Rahmen des Tags der offenen Tür im Herbst 2018 gemacht.

Ausstieg aus Glyphosat-Verwendung.

i Es ist ein schrittweiser Ausstieg vereinbart.

Antrag, die biologische Vielfalt vor unserer Haustür zu fördern, z.B. Blühstreifen, Zusammenarbeit und Informationspolitik mit Landwirten, Forst, Schulen und Kindergärten

i Zum Teil angelaufen.

Förderprogramm „Natur nah dran“ – Ziel biologische Vielfalt der Kommune zu fördern.

i Verschoben.

Antrag, die jährliche Sportlerehrung mit Rahmenprogramm attraktiver zu gestalten.

i Wird seit mehreren Jahren so praktiziert.

Antrag auf Beitritt zum Aktionsbündnis „Gentechnikfreie Landwirtschaft“.

i Landwirte, die Flächen von der Gemeinde pachten, werden aufgefordert/verpflichtet sich, keine GVO zu verwenden.

Antrag auf Überplanung der Wohnquartiere, Ziel maßvolle Nachverdichtung, Flächen sparen.

i Überplanungen laufen.

Selbstverpflichtung der Parteien zu Wahlen: sich nur auf etwa 20 Plakate bzw. bestimmte Standorte zu beschränken.

i Abgelehnt.

Antrag, sich parteiübergreifend bei Bundespolitikern/innen für ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen einzusetzen/Sicherheit und Klimaschutz.

i Abgelehnt.

Öffnung der TBR auch für Berichte über Veranstaltungen der Parteien.

i Wird inzwischen so praktiziert.

Kurzprotokoll Gemeinderatsitzung mit namentlichem Abstimmungsverhalten in TBR.

Abgelehnt. **i**

Bürgerfragestunde am Anfang der Gemeinderatsitzung.

Wird so inzwischen praktiziert! **i**

Keine Grabsteine aus Kinderarbeit auf dem Weingartner Friedhof!

Festschreibung in neuer Friedhofsatzung, nur zertifizierte Steine! **i**

Antrag auf Einstellung einer Schulsozialarbeiterin.

Umgesetzt. **i**

Vergabe Stromkonzession: Mehrfach Forderung, einen Anteil an Strom über einen Ökostromanbieter zu beziehen (Vorbildfunktion Gemeinde).

Abgelehnt. **i**

Einmal jährlich "Runder Tisch Schule" mit Vertreter/innen Lehrer, Eltern, Schüler, Hort, Sozialarbeit, Gemeinderat und Verwaltung.

Eingerichtet. **i**

Antrag auf ein gebührenfreies Kindergartenjahr, den finanziellen Ausgleich für dieses eine Jahr trägt die Gemeinde.

Abgelehnt. **i**

Gleichstellung von freien und kirchlichen Trägern bei Betriebs- und Investitionszuschüssen im Bereich Kindergarten/KiTa.

Abgelehnt. **i**

Aufstellen eines Förderprogramms für passive Lärmschutzmaßnahmen wie z.B. Einbau Schallschutzfenster in besonders betroffenen Bereichen, wie Jöhlinger Straße und Waldbrücke.

Ist in den Lärmaktionsplan von Weingarten mit eingeflossen. **i**

Mehrfach Anträge auf Tempo 30 in allen Straßen von Weingarten.

In vielen Bereichen jetzt doch verwirklicht! **i**

Hundesteuerbefreiung für ein Jahr für aus deutschen Tierheimen übernommene Hunde. Information über fragwürdige Zuchten/Verkauf aus Osteuropa. Thema Tierschutz.

Abgelehnt. **i**

Grüner Landkreis Karlsruhe

Während die meisten die Aufgaben der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates weitgehend kennen, sind die **Aufgaben des Kreises** vielen nicht so bewusst. Im Folgenden sollen deshalb die wichtigsten Gebiete, über die die Kreisräte zu entscheiden haben, hier kurz dargestellt sowie die Position, die wir **GRÜNE** hierzu haben, aufgezeigt werden. Mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag des Landkreises Karlsruhe stehen die **GRÜNEN** für eine **ökologische und soziale Politik** vor unserer Haustür.

Naturschutz

Die **GRÜNEN** arbeiten mit aller Kraft daran, dass unser Landkreis die Klimaschutzziele einhält und auf **Artenvielfalt** achtet. Unser Ziel ist ein **klimaneutraler Landkreis**. Gegen das großflächige Insektensterben ist die Umstellung auf eine insekten- und bienenfreundliche **ökologische Landwirtschaft** notwendig. Wir wollen – gemeinsam mit den Landwirten – erreichen, dass in der Landwirtschaft nur noch insektenfreundliche Pflanzenschutzmittel verwendet werden. Die Landkreisverwaltung soll die bisherigen Maßnahmen des Naturschutzes zu einem Masterplan für **Bienenschutz und Biodiversität** bündeln. Der Landschaftsrahmenplan muss aktiv zum Ausbau von Biotopverbundsystemen genutzt werden.

Abfallwirtschaft

Für die **GRÜNEN** steht die **Müllvermeidung** an erster Stelle. Abfall soll, wo immer es möglich ist, stofflich verwertet, Müllvermeidung muss über die Gebühren belohnt werden. Deshalb treten wir dafür ein, den Schlüssel bei der Aufteilung der **Restmüllgebühren** von derzeit 70% Jahresgebühr und 30% Leerungsgebühren in Richtung Leerungsgebühren zu verschieben.

Wir wollen unbedingt an der grünen **Wertstofftonne** festhalten. Grundsätzlich streben wir eine möglichst große stoffliche Wiederverwertung an. Damit muss aber auch eine Verbesserung beim Recycling einhergehen. Der Einsatz von Müll als Ersatzbrennstoff in **Zementwerken** ist nur tolerabel, wenn die Abluftreinigung den strengen Grenzwerten für reine Müllverbrennungsanlagen entspricht.

Verkehr

Aus Klimaschutzgründen ist eine Verkehrswende unabdingbar. Die **GRÜNEN** treten dafür ein, dass Stadtbahnen, Busse und Eisenbahn in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden. Eine höhere Akzeptanz und Nutzung werden aber nur gelingen, wenn der **ÖPNV** verlässlicher und dichter getaktet ist. Das Tarifsystem muss vereinfacht, Bus- und Bahnfahren günstiger werden. Zusätzlich halten wir ein System von Ruf-Taxen als Ergänzung für den ÖPNV für erstrebenswert.

Um den **Schieneverkehr** im Landkreis deutlich zu verbessern, müssen Takte aufgestockt (Linie S4), verdichtet (Linie S31/S32) und **Lücken geschlossen werden** (u.a. Linie S1). Das **Radverkehrsnetz** im Landkreis ist weiter zu verdichten und auszubauen.

Zusammenleben, Teilhabe, Unterstützung

Die Zukunft unserer Städte und Gemeinden liegt in einer klugen **Quartiersentwicklung**, z.B. mit Mehrgenerationenhäusern und Nachbarschaftszentren. Der Landkreis braucht ein flächendeckendes und wohnortnahes Angebot der Sozialberatungsstellen für alle Lebenslagen. Vor allem die **Hilfen bei Gewalt** erfordern ein leicht zugängliches Anlaufsystem. Die **GRÜNEN** befürworten, die Bezuschussung für **Jugendzentren und kommunale Jugendarbeit** wieder aufzunehmen. Für die Gruppe der Geflüchteten muss der Zugang zum Arbeitsmarkt durch die konsequente Abschaffung von Hürden und Beschränkungen erleichtert werden.

Die **Notfallrettung** im Landkreis Karlsruhe ist dringend zu verbessern. Wir stehen dabei auch innovativen Konzepten, wie einem Gemeindenoctfallsanitäter oder Modellprojekten in der Telemedizin, offen gegenüber.

Gemeinsam Lernen

Die **GRÜNEN** unterstützen die Weiterentwicklung der **Beruflichen Bildungszentren** im Landkreis und setzen sich für eine Durchfinanzierung ein. Für eine vielfältige und attraktive Schullandschaft wollen wir eine **Gemeinschaftsschule** mit gymnasialer Oberstufe im Landkreis Karlsruhe. Zur Professionalisierung der Systembetreuung an den Schulen werden die **GRÜNEN** sich dafür einsetzen, dass im Haushalt künftig Personalstellen für die Wartung der Hard- und Software an den Schulen bereitstehen.

Bauten und Gebäudeabbrüche

Zukünftig sind viele Neubauten, Sanierungen und Abbrüche von Dienstgebäuden, Schulen, Straßenmeistereien usw. geplant. Hier sollte auf Nachhaltigkeit geachtet werden: lange Haltbarkeit, keine Verwendung von gesundheitsschädlichen Baustoffen und das Recycling des Abbruchmaterials sind schon bei der Planung hinsichtlich eines späteren Rückbaus zu beachten.

16

GRÜNE LISTE WEINGARTEN

Herausgeber **GRÜNE LISTE WEINGARTEN**

Auflage 4.500 Exemplare

Layout Ina Lupp, Erich Dichiser

Kontakt **Axel Hammen**
Vorsitzender
Kiefernweg 18 · 76356 Weingarten
Telefon 07244-556287
axel.hammen@grüne-liste-weingarten.de

Bei Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik rufen Sie uns einfach an oder senden Sie uns eine E-Mail:

Karlernst Hamsen
Gemeinderat, Fraktionsvorsitz
Telefon 07244-609699
kehamsen@gmx.de

Sonja Güntner
Gemeinderätin
Telefon 0175/5272280
sonja.guentner@gmx.de

Jürgen Holderer
Gemeinderat
Telefon 07244-5306
juhul@gmx.de

www.grüne-liste-weingarten.de